

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

N. 2.

Sonnabend, den 4. Januar

1908.

Die mit Führung der Rekrutierungsstammrollen beauftragten Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsbesitzer des Bezirks werden unter Hinweis auf die Bestimmungen in § 57, 1 der Wehrordnung hierdurch veranlaßt, die Militärpflichtigen zur Anmeldung bei der Stammrolle in ordnungsgemäßer Weise aufzufordern und bei Ausstellung der Stammrollen den in §§ 45 und 46 der Wehrordnung enthaltenen Vorschriften genau nachzukommen, die neuen Stammrollen aber unter Befugung der Geburtslisten, Geburtscheine und Lösungsscheine und der Stammrollen 1907 und 1906 sowie älterer etwa in Frage kommende Jahrgänge bis spätestens

zum 5. Februar 1908

anher einzureichen.

Die Stammrollenbehörden haben die Ermittlung der Vorkrafen der Militärpflichtigen mit der größten Sorgfalt und Genauigkeit vorzunehmen. Hierzu sind

- 1) zunächst alle die ortseingeborenen militärpflichtigen Personen betreffenden von den Gerichten und Polizeibehörden eingelaufenen Strafnachrichten in den Stammrollen vorzumerkeln und
- 2) alle sich zur Stammrolle anmeldenden und insbesondere die auswärts geborenen Personen über jedwede Vorkrafen (Art, Höhe, Zeit und Ort derselben) zu befragen. Insbesondere sind Tag und Jahr der Bestrafung genau anzugeben.

Schwarzenberg, den 17. Dezember 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission der Aushebungsbezirke  
Schwarzenberg und Schneeberg.

1308 II.

### Quittung und Dank.

An Beiträgen für das Kaiserin Auguste Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit sind bei der königlichen Amtshauptmannschaft eingegangen: 60 M. aus Grünhain, 41 M. aus Johannegeorgenstadt, 47,00 M. aus Albernau, 37,00 M. aus Albernau, 170 M. aus Auerhammer, 107 M. aus Beiersfeld, 20,00 M. aus Bernsgrün mit Antonsthal, 59 M. aus Bernsbach, 20 M. aus Blauenthal, 120 M. aus Bodau, 17 M. aus Breitenbrunn, 2 M. aus Burchardtsgrün, 33,00 M. aus Carlsfeld, 31,00 M. aus Crandorf, 13,00 M. aus Dittersdorf, 27,00 M. aus Griesbach, 5,00 M. aus Gröna, 26,00 M. aus Grünhübel, 14,00 M. aus Hundshübel, 17,00 M. aus Jugel, 12,00 M. aus Langenberg, 190 M. aus Lauter, 14,00 M. aus Lindenu, 5 M. aus Markersbach mit Unterscheide, 20 M. aus Muldenhammer-Neidhardtsthal, 4,00 M. aus Neudorf, 6,00 M. aus Neuheide, 109,00 M. aus Neuwelt, 28,00 M. aus Niederaffalter, 216 M. aus Niederschlema, 13,00 M. aus Oberaffalter, 36 M. aus Oberfannstiel, 32,00 M. aus Obersachsensfeld, 56 M. aus Oberschlema, 11 M. aus Oberfingengrün, 8,00 M. aus Pöpla, 35,00 M. aus Raschau, 20,00 M. aus Rittersgrün, 260 M. aus Schönheide, 54,00 M. aus Schönheiderhammer, 29,00 M. aus Sofa, 6,00 M. aus Steinbach, 4 M. aus Steinheid, 12,00 M. aus Streitwald, 20,00 M. aus Unterfingengrün, 5,00 M. aus Waschleithe, 20,70 M. aus Wildenau, 4,50 M. aus Wildenthal, 13,00 M. aus Wittigsthal, 41 M. aus Wolfsgrün, 27 M. aus Zschortau, 77 M. aus Erla, 110 M. aus Rißlerlein, 37,00 M. aus Niederfannstiel, 10 M. aus Schindlers Wert und 20 M. von Herrn Amtshauptmann Demmering, zusammen 2436 M. 21 Pf.

Den edlen Gebern wird herzlichst gedankt.

Schwarzenberg, den 27. Dezember 1907.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit finden im Jahre 1908 die Gerichtstage an folgenden Montagen im Rathaus zu Schönheide statt:

13. und 27. Januar, 10. und 24. Februar, 9. und 23. März, 13. und 27. April, 11. und 25. Mai, 15. und 29. Juni, 13. und 27. Juli, 10. und 24. August, 7. und 21. September, 5. und 19. Oktober, 2. und 16. November, 7. und 21. Dezember.

Beginn: 9 Uhr vormittags. Schluß: 7 Uhr nachmittags.

Auf Erledigung von Angelegenheiten, die nicht drei Tage vorher bei Gericht angemeldet worden sind, kann kein Anspruch erhoben werden.

Ver spätetes Eintreffen der geladenen Personen kann die Nichterledigung der Angelegenheit zur Folge haben.

Eibenstock, am 20. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

### Unsere Postverwaltung.

Unsere Post erfreut sich im allgemeinen großer Beliebtheit und ein Teil ihrer Einrichtungen kann gerade musterhaft genannt werden; wenige Beamte haben sich einer solchen Popularität erfreut, wie Staatssekretär Stephan, dessen Name sogar als volkstümliche Bezeichnung für die Postbeamten selbst schließlich gebraucht wurde. Die Postverwaltung betrachtete es bisher stets als ihre vornehmste Aufgabe, dem Verkehr zu dienen und ihre Einrichtungen auf das Interesse desselben zuzuschneiden. Nach dieser Hinsicht wurden gerade unter einem Generalpostmeister die größten Fortschritte gemacht, welcher nicht Fachmann war, aber — soviel er auch sonst namentlich in seinen späteren Ämtern angefeindet worden sein mag — stets ein Auge für das praktische Bedürfnis hatte und diesem gerecht zu werden suchte, und das war Herr von Bobbielski. Nach ihm kam wieder ein Fachmann an die Reihe, Herr Krätze, von dem man noch mehr erhoffte, zumal er sich weit in der Welt umgesehen hatte, aber gerade unter seinem Regime ist in der Postverwaltung ein kleinlicher und bürokratischer Geist eingeleitet, der den gerade auf diesem Gebiete so notwendigen großen Zug vermissen läßt. Obwohl die Post ganz beträchtliche Überschüsse abwirft, kann sie noch immer nicht genug bekommen, und bezeichnend war die im Vorjahr erfolgte Beseitigung der Zweifelpennig-Postkarte für den Orts- und Nachbarverkehr, welche seinerzeit ausdrücklich im Hinblick auf die

Beseitigung der Privatpost eingeführt worden war; allerdings hat diese Maßnahme durchaus nicht den erwünschten Mehrertrag gebracht, man unterließ eben wenn irgend möglich die Mitteilung oder bediente sich des Telephons, dessen Benutzung dadurch, namentlich in größeren Städten, eine beträchtliche Zunahme erfuhr. Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich. Schon seit längerer Zeit munkelte man davon, daß die Postverwaltung daran gehen wolle, eine „Reform“ der Telephongebühren in die Wege zu leiten, angeblich um den mehrfach im Parlament verlangten Ausgleich zwischen Stadt und Land herbeizuführen. Was bei derartigen „Reformen“ heraustritt, weiß man zur Genüge, stets ist eine solche mit einer erheblichen Verteuerung verbunden, und so auch diesmal. Die Zahl derjenigen, welche auf Grund des kürzlich offiziell mitgeteilten Entwurfes eine Verbilligung ihrer Telephongebühren erfordern, und auch das platte Land kommt unter den neuen Bestimmungen kaum besser weg. Die Einführung einer Grundgebühr anstelle einer Pauschalgebühr wäre an sich ein Akt der Gerechtigkeit, aber der in Aussicht genommene Preis eines einzelnen Gesprächs von 5 Pfennig ist ein ganz enormer, zumal die Grundgebühr nicht mehr auf die Zahl der erfolgten Gespräche zur Anrechnung kommt. Verständlich wäre all dieses, wenn das Telephonwesen nicht rentierte, aber nach dem eigenen Geständnis der Postverwaltung liefert dasselbe einen jährlichen Überschuß von 10 Millionen und die neuen Gebühren würden höchstens ein Plus von einer Million er-

bringen. Teilweise begründet wird der Vorschlag seitens der Postverwaltung damit, daß die Telephonereinnahmen mit dazu dienen sollten, das Mindereintragsrisiko aus den Telegrammgebühren auszugleichen; aber was würde da die eine Million wirklich nützen, und das Mindereintragsrisiko könnte doch wohl auch nach wie vor aus den sonstigen hohen Überschüssen der Postverwaltung gedeckt werden. So aber stellt sich die von der Postverwaltung in Aussicht genommene Reform der Telephongebühren als eine arge Belästigung für die Abonnenten dar, und Handel und Industrie hätten ganz beträchtliche Mehraufwendungen zu machen. Eine solche Taktik ist nicht vom Geiste des Fortschritts diktiert und mutet selbst an in einer Zeit, in welcher der Kaiser das bekannte Wort gesprochen, „die Welt steht im Zeichen des Verkehrs“. Es wäre dringend zu wünschen, daß eine zum 7. Januar einberufene Konferenz von Interessenten der Reichspostverwaltung den Standpunkt gehörig klar macht und diesen „Reform-Entwurf“ einer gründlichen Reform unterzieht.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 2. Januar. Wie dem „B. Z.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte Graf Runo Nolte sofort nach der Urteilsfällung im Prozeß Harden reaktiviert werden. Der Kaiser beabsichtigt, den Grafen Nolte auf einen der höchsten militärischen Posten

### Hundesteuer betreffend.

Die Hundesteuer in Eibenstock beträgt im Jahre 1908 wie seither  
10 Mark,

wovon nur die Kettenhunde in den in § 2 Absatz 3 des Hundesteuerregulativs vom 15. Juni 1885 besonders aufgeführten Gehöften usw., für die nur eine Steuer von 6 Mark zu entrichten ist, ausgenommen sind.

Die Hundesteuer ist bis zum 31. Januar 1908 gegen Entnahme der Hundesteuermarken von den Hundebesitzern an die Stadtkasse auf das Jahr im voraus zu entrichten. Auch werden die Hundebesitzer in Gemäßheit von § 3 des Gesetzes vom 18. August 1868, die allgemeine Einführung einer Hundesteuer betreffend, hiermit aufgefordert, über die in ihrem Besitze befindlichen steuerpflichtigen Hunde bis zum 10. Januar 1908 Anzeige anher zu erstatten.

Die Hinterziehung der Steuer wird mit dem dreifachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

Hierbei ist noch auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen:

Junge Hunde, welche zur Zeit der im Monat Februar und Monat Juli jeden Jahres stattfindenden Revision noch gesaugt werden, bleiben für das laufende Halbjahr von der Steuer befreit; in Eibenstock nur vorübergehend, aber mindestens einen Monat sich aufhaltende Hundebesitzer, deren Hunde nicht bereits an einem anderen Orte versteuert sind, haben für je einen Hund 3 Mark Steuer zu entrichten. Für im Laufe des Jahres angeschaffte noch nicht versteuerte Hunde ist binnen 14 Tagen, von erfolgter Anschaffung an gerechnet, die volle bez., sofern die Anschaffung erst im 2. Halbjahr erfolgte, die halbe Jahressteuer zu entrichten. Dasselbe gilt rückblicklich solcher bereits versteuerten Hunde, welche ohne Steuermarken in den Besitz eines anderen Herren übergehen. Für einen steuerpflichtigen und an einem anderen Orte mit niedrigerer Hundesteuer bereits versteuerten Hund ist der durch den höheren Steuersatz hier selbst hervorgerufene Differenzbetrag noch nachzutragen. Im Falle unverschuldeten Verlustes der Steuermarken wird dem Verlustträger gegen Erlegung von 1 M. 50 Pf. eine neue Hundesteuermarken abgegeben.

Es wird endlich unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 23. November 1882 darauf aufmerksam gemacht, daß die Hunde außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen geschlossenen Lokalitäten stets die für das laufende Jahr gültige Hundesteuermarken am Halsbande tragen müssen, die Besitzer ohne Steuermarken am Halsbande betroffener Hunde aber in Gemäßheit gesetzlicher Bestimmung, insoweit keine Steuerhinterziehung vorliegt, mit 3 M. zu bestrafen sind.

Eibenstock, am 2. Januar 1908.

Der Stadtrat.  
Hesse.

Bg.

### Land- und Landeskulturrenten, sowie Wasserzins betr.

Der am 31. Dezember 1907 fällig gewesene 4. Land- und Landeskulturrenten- sowie 4. Wasserzins-Termin auf das Jahr 1907 sind bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens zum 7. bez. 15. Januar 1908 an die Stadtsteuereinnahme hier zu bezahlen.

Gleichzeitig wird nochmals an die Bezahlung des 4. Termins Stadtanlagen auf das Jahr 1907 erinnert.

Stadtrat Eibenstock, den 2. Januar 1908.

Hesse.

Bg.

Anmeldungen für die Osteraufnahme 1908 in Klassen des

### Königlichen Realgymnasiums in Annaberg i. G.

werden bis Ende Januar erbeten. Vorzulegen sind: Geburts- und Impfschein, letztes Schulzeugnis. Nach Sexta Aufzunehmende müssen lateinische Schrift geläufig lesen und schreiben können.

Aufnahme-Prüfung der Auswärtigen: Montag, 27. April, früh von 8 Uhr ab. Sprechzeit des Direktors: wochentags 12—1 Uhr.



zu berufen. Es soll sich dabei um eine Stellung in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers handeln.

— Berlin, 2. Januar. Prozeß Harden. Der Angeklagte ist zur heutigen Verhandlung an Gerichtsstelle nicht erschienen. Nach dem Gutachten seines Hausarztes hat sich sein Zustand derart verschlimmert, daß er schon beim bloßen Aufstehen Ohnmachtsanfälle erleidet. Medizinalrat Dr. Hoffmann und Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Gulenburg werden beauftragt, sich sofort nach der Villa Hardens im Grunewald zu begeben, ihn dort auf seine Behandlungsfähigkeit zu untersuchen und nach der Rückkehr dem Gericht Bericht zu erstatten.

— Moltke-Harden-Prozeß. Der gestrige Tag sollte, so war festgesetzt, das Urteil über Harden bringen. Dies war unmöglich geworden, da Harden sehr schwer erkrankt ist und das Bett hüten muß. Professor Eisenberg hielt dem Vorliegenden Vortrag über Hardens Zustand. Der Professor wiederholte, daß er von vornherein jede Verantwortung über eine Schädigung der Gesundheit Hardens, die sich aus seinem Diersein ergeben, abgelehnt habe. Darauf erhält Oberstaatsanwalt Hensel das Wort. Er erklärte sich zur Sache des Fürsten Philipp Gulenburg und gibt bekannt, daß Justizrat Bernstein es nicht für gut befunden hat, dem Fürsten Gulenburg Abbitte zu leisten und Genugtuung zu gewähren. Dr. Hensel führt die Gründe aus, warum der Fürst keinen Strafantrag gegen Harden, sondern nur gegen sich gestellt hat; die Untersuchung geschieht auf Grund des § 175 St.-G.-B. Der Fürst hat um eine scharfe, rücksichtslose Untersuchung wegen Vergehens gegen § 175 gebeten. Dieser Antrag wurde bei der Staatsanwaltschaft Neuruppin gestellt. Bei der Liebenberger Staatsanwaltschaft hat der Fürst ebenfalls Strafantrag gegen sich gestellt. Der Staatsanwalt in Prenzlau hat das Verfahren gegen den Fürsten Gulenburg mangels jeden Beweises eingestellt und den Fürsten davon benachrichtigt. Justizrat Bernstein bleibt bei seinen Behauptungen. Nach einigen weiteren Ausführungen entspinnt sich zwischen Oberstaatsanwalt und Vorsitzenden ein kurzes Wortgefecht. Zum Schluß spricht der Oberstaatsanwalt sein Bedauern aus, daß Harden erkrankt ist, und bittet dann, wenn möglich, Harden aufzufordern, morgen zum Termin zu erscheinen. Justizrat Bernstein erklärt alsdann, daß er mit der Ansicht des Herrn Vorsitzenden zufrieden sei und beantwortet einige Fragen des Oberstaatsanwaltes. Er sagt: dasselbe Recht, womit der Herr Oberstaatsanwalt von der Frau Heyden gesagt: „Dieser Zeugin glaube er kein Wort“ nimmt auch die Verteidigung für sich in Anspruch. Von Abbitte könnte er noch nicht reden. Es sei ihm, Justizrat Bernstein, gleich, ob es eine alte Dame oder eine Durchlaucht sei, für ihn sei Frau von Heyden glaubwürdig. Es entspinnt sich hieran ein Wortwechsel zwischen Vorsitzenden, Oberstaatsanwalt und Dr. Bernstein. Dann entspinnt sich eine längere Debatte über den Zustand Hardens, an welcher sich die Herren Vorsitzender, Oberstaatsanwalt, Justizrat Bernstein, Justizrat Kleinholz, Professor Eisenberg u. a. beteiligen. Der Beschluß ist folgender: Medizinalrat Hoffmann ist mit der Untersuchung Hardens betraut, mitgegeben wird Herrn Hoffmann Geheimerat Gulenburg. Diese Herren sollen um 1 Uhr dem Gericht berichten.

— Wilhelmshaven, 2. Jan. Der Stapellauf des ersten 18000 t-Eisenschiffes unserer Marine „Erlaß Bayern“ wird Ende Februar wahrscheinlich in Gegenwart des Kaisers erfolgen.

— Reiche Eisenerzlager in Deutsch-Südwestafrika sind 8–10 Kilometer von der Otavibahnstation Otovatjivi (Raikfeld) festgestellt worden. Die Otavimine hat sich bereits in einem Betrag die Ausbeutung gesichert. Da die Mine jährlich etwa 12000 T. Eisenerz einführen muß, bedeutet dieser Fund, wenn er sich bestätigt, eine große Ersparnis im Betrieb.

— Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident Wekerle kündigte in seiner Neujahrsrede für den nächsten Monat die Einbringung der Wahlreform an.

— Rußland. Petersburg, 2. Januar. Gestern wurde von der Polizei in einem unbewohnten Hause im Fortkors bei Petersburg ein ganzes Waffen- und Sprengstofflager entdeckt. Im Chabarowsk wurde eine revolutionäre Verbindung aufgehoben, bei der sich eine größere Menge von Dynamit und Bomben vorfand.

— Spanien. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, welches Barcelona vorläufig in den Belagerungszustand setzt.

— Marokko. Nach einem Telegramm des Admirals Whilbert haben die Truppen sich mit geringen Verlusten am Neujahrstag vormittags in den Besitz der Kasbah der Medina gesetzt und richten sich jetzt dort ein. Die Verpflegung ist trotz der schwierigen Geländeverhältnisse sichergestellt.

— Nach einer Meldung des Generals Chautey haben die Truppen am 30. und 31. Dezember das Gebirgsland der Beni Khaleb passiert. Die Kolonne Félineau hat die Nordausgänge besetzt. Der Raub der Ladjerts und der Scheit Aman ben Amea sind gefangen genommen worden und werden nach Algier gebracht. Die Kolonne Espinasse hat die Verbindung mit Félineau bei Martimpres hergestellt. General Chautey steht diese Operationen als entscheidende an. Die bisherigen Abgaben der Stämme haben einen Wert von 72000 Franken. Es sind 725 Schnelladegewehre eingeliefert worden.

— Amerika. Wie die „Morning Post“ nach einem Telegramm aus Washington meldet, gelangen nach den Philippinen große Mengen Munition für das Heer, die Küstenverteidigungsgeschütze und Mörser zur Einschiffung, ferner Torpedos und submarine Minen zur Verteidigung des Hafens von Manila. Das amerikanische Blatt „Sun“ weiß zu berichten, daß Japan große Salpeterankäufe in Chile zur Herstellung von Sprengstoffen macht.

— Nach einer Erklärung der Newyorker Zentralgewerkschaften befinden sich gegenwärtig 125000 Arbeitslose in Newyork, eine erschreckende Zahl, die sich voraussichtlich noch vergrößern wird.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. 3. Januar. In herkömmlicher Weise fand gestern vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal des neuen Rathauses die Verpflichtung und Einweisung der wieder- bez. neugewählten Stadtverordneten statt. Vorher wurde Herr Kommerzienrat Wilh. Dörffel als Stadtrat für die Wahlperiode 1908 bis 1913 wieder verpflichtet. Diesen Verpflichtungsalten ging um 1/11 Uhr eine eindrucksvolle Feier in Gegenwart der Herren Mitglieder der städtischen Kollegien und der Ratsbeamtenchaft

vor, die dazu bestimmt war, Herrn Stadthauptkassierer Beger zur Feier seines 25jährigen Amts- und Ortsjubiläums hier zu ehren. Herr Bürgermeister Gesse schilderte in trefflichen Worten die hervorragenden Eigenschaften und das verdienstvolle amtliche Wirken des Jubilars und überreichte ihm namens der Stadt als äußeres Zeichen der Anerkennung eine goldene Uhr mit den besten Wünschen für sein ferneres Wirken und sein weiteres Wohlergehen. Namens der Ratsbeamtenvereinigung beglückwünschte Herr Sparkassenkassierer Kirchner den Jubilar aufs herzlichste und überreichte ihm zum Zeichen der Liebe und Verehrung, die die Vereinigung ihrem Vorstehenden entgegenbringe, ein in Kaiserzinn geschmackvoll ausgeführtes Bierseil. Tief bewegt sprach der Jubilar seinen innigsten Dank für diese Ehrungen aus. — Herr Hauptkassierer Beger ist am 2. Januar 1883 als Sparkassenkontrollleur hier verpflichtet worden, war darnach Ratsregistrator und verwaltet seit 1. April 1886 die Stadtkasse. — Möge dem Herrn Jubilar, welcher sich in allen Kreisen der Bürgerschaft gleicher Wertschätzung erfreut, noch eine lange erfolgreiche Tätigkeit im Dienste unseres Gemeinwesens beschieden sein!

— Eisenst. 3. Januar. Der hiesige Bürgerverein hat auf eine gemachte Eingabe hin einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Von der Kgl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen ist an den Vorsteher desselben, Herrn Paul Meinel, folgendes Schreiben eingegangen: „Auf das Schreiben vom 26. Oktober 1907 teilen wir ergehen mit, daß die Anlagen des oberen Bahnhofes Eisenst. dem regelmäßigen, normalen Verkehr im allgemeinen genügen, daß wir aber beabsichtigen, die Zufahrt zur Kopfstampe aus der Richtung von Muldenhammer zu verbessern, ein neues Ladegleis mit Ladestraße anzulegen und Gasbeleuchtung einzuführen.“

— Eisenst. Eine Anzahl Herren hat es auch diese Weihnachten durch freiwillige Gaben ermöglicht, daß armen und kranken Kindern hier durch die Diakonissen Clara eine Weihnachtsbescherung bereitet werden konnte. Die Spenden beliefen sich auf 75 Mark. Den edlen Gebern sei auch an dieser Stelle gedankt.

— Eisenst. Die bei unserer Expedition eingegangenen 2 Mark 25 Pfennig aus Muldenhammer haben wir an die hiesige Armenkasse abgeführt. Besten Dank!

— Schönheide. Die Sparkasse Schönheide blickte am 2. Januar auf eine 25jährige Geschäftstätigkeit zurück. Die gesamten Einlagen betragen in den 25 Jahren des Bestehens der Sparkasse ca. 6 1/2 Millionen Mark in 54 978 Posten, während die Rückzahlungen die Höhe von reichlich 5 Millionen Mark in 26 277 Posten erreichten. Den Einlegern waren an kapitalisierten Zinsen 787 264 Mark zuzuschreiben. Der Bestand der Rücklagelasse an 197 000 Mk. stellt den Reingewinn der 25jährigen Geschäftstätigkeit dar. Am gleichen Tage wurde hier eine Schulsparkasse eröffnet.

— Dresden, 2. Januar. Gestern früh starb hier im 74. Lebensjahre der General der Infanterie z. D. Kurt von Raab, der zuletzt die erste Division Nr. 23 befehligte und am 22. Mai 1898 in den Ruhestand trat. General von Raab stand à la suite der Infanterie und befehligte 13 hohe Auszeichnungen seiner Verdienste, darunter das Ritterkreuz vom Militär St. Heinrichsorden und das eiserne Kreuz 2. Klasse. An seinem 70. Geburtstag ernannte ihn die philosophische Fakultät der Universität Leipzig als den Vorsitzenden des Vereins für die Geschichte Dresdens zum Ehren doktor.

— Dresden, 2. Januar. Während des Konzertes auf der Eisbahn auf dem Zwinger wurde gestern Abend ein Mädchen von Krämpfen befallen. Das Publikum sammelte sich an der betreffenden Stelle an, um dem Mädchen zu helfen. Infolge der großen Last gab die Eisdecke nach und 15 Personen fielen ins Wasser. Verletzungen sind nicht vorgekommen.

— Riesa. Die Vergiftungsaffäre in Gröba ist in ihrer Ursache noch immer in Dunkel gehüllt. Aufklärung wird auch nicht eher zu erlangen sein, bis die Frau vernehmungsfähig geworden ist. Die Untersuchung der Speisereste und des Wageninhalts der Ertrunkenen ist noch nicht abgeschlossen. Nicht abgeschlossen erscheint eine Kohlenoxydgasvergiftung, da der Schieber im Herd, der an die Schlafkammer anstoßenden Küche, geschlossen war. Das siebenjährige Kind ist dem Vater in den Tod gefolgt. Das jüngste Kind, ein einjähriger Knabe, ist wieder wohltauf und befindet sich bei seinen Großeltern in Pflege.

— Baugen, 31. Dezbr. Unter dem schweren Verdacht, einen Mord begangen zu haben, wurde der 38 Jahre alte, aus Radibor gebürtige landwirtschaftliche Arbeiter Jakob Krahl verhaftet. Am 11. d. M. wurde nämlich der Arbeiter Nische in Boda aus dem Heuboden seines Arbeitsgerätes, des Rittergutsbesitzers Wehle, erhängt aufgefunden. Man nahm Selbstmord an. Bald aber verbreitete sich das Gerücht, daß Nische ermordet worden sei. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, richtete sich gegen den genannten Krahl, der ein Mitarbeiter des Nische war. Daraufhin erfolgte die Verhaftung des Krahl. Krahl ist verheiratet und hat zwei Kinder. Ob sich der Verdacht bestätigt, soll erst die Untersuchung ergeben.

— Reichenbach. Am Montag Abend ist hier von dem 26 Jahre alten Karussellbreyer Heinrich Franzen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Der Dube lockte ein 13jähriges Schulmädchen bis in die Nähe des Kramerers Feldes an der Blücherstraße. Dort verübte er das schreckliche Verbrechen. Er hielt dem Mädchen den Mund zu, würgte es und verhinderte es am Schreien, sodas bald Ohnmacht eintrat. Dann schleuderte der Unhold das Kind einen Abhang hinunter und ließ es im Schnee liegen. Eine halbe Stunde später wurde es aufgefunden und den Eltern zugeführt. Der Täter wurde nachts im Wirtshause verhaftet.

— Schneberg, 1. Januar. Das Königl. Ministerium des Innern hat beschlossen, der hiesigen Königl. Gewerbezeichenschule den Namen „Königl. Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbe zu Schneberg“ zu verleihen.

— Schneberg, 1. Januar. Der Erzgebirgsverein hat abermals eine Verstärkung dadurch erfahren, daß für Bärenwalde und Umgegend (Hartmannsdorf, Obercunin und Lichtenau) ein Zweigverein begründet worden ist. Vorsitzender des neuen Zweigvereins, der seine Tätigkeit besonders auch der Einrichtung der Sommerfrischen zuwenden will, ist Herr Kirchschleier Benke in Bärenwalde.

— Schneberg, 2. Jan. Bei Erwerbung von Grundrechten kann man gar nicht vorsichtig genug sein. Bei Anlegung der städtischen Wasserleitung Mitte der 70er Jahre machte sich u. a. auch die Einlegung von Röhren in ein Grundstück nötig, dessen Besitzer auswärts wohnt. Die

Stadt versicherte sich der Erlaubnis des Mühlneigers (Bächters) des Grundstücks und zahlte dem Mann 18 Mark Entschädigung. Jetzt, nachdem der Bächter gestorben ist, kamen die Besitzer hinter den damaligen Handel, und sie fordern nun von der Stadt eine hohe Entschädigung für die mehrjährige Benützung ihres Grund und Bodens, oder die Herausnahme der Wasserleitungsrohre. Die Stadtgemeinde Schneberg lehnt eine Entschädigungszahlung ab und will es auf einen Prozeß ankommen lassen, dessen Ausgang für sie aber wohl kaum günstig werden würde.

### Der Sieger von Novara.

Ein Gedenkbild zum 50. Todestage des Feldmarschalls Graf Radeky. 1858 — 5. Januar 1908. Von Erwin v. Köpferg.

Unter den vielen Feldherrntalenten Oesterreichs in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ist kaum ein zweiter, der dem an die Seite gestellt werden könnte, dem diese Zeiten gelten. Sein Leben und Wirken war ein großes nach jeder Richtung hin, und nicht nur Oesterreich, sondern die ganze Kulturwelt hat Grund, des Feldmarschalls Radeky heute an seinem fünfzigsten Todestage zu gedenken.

Johann Josef Wenzel Anton Franz Karl Graf Radeky wurde am 2. November 1766 auf dem Familienschloße Trzebnitz im Böhmisches geboren. Ueber seine Jugendjahre ist wenig bekannt. Seine erste Ausbildung erhielt der junge Graf im Theresianum, das er von 1781 bis 1784 besuchte. Schon früh zeichnete er sich durch eine leichte Auffassungsgabe aus und durch Neigung für das Militär. Dann trat er als Kadett in ein Kürassierregiment ein. Hier soll es ihm nicht allzu sehr behagt haben. Er zog die Praxis der Theorie vor. Früh schon lernte er den Krieg kennen. Als Ordnonanzoffizier Lacy's machte er — 1788 — 1789 — den Türkenkrieg und — 1793 — 1796 — die Feldzüge in Ober-Italien und in den Niederlanden mit. Das war eine rauhe, aber gute Schule für den Anfänger; alle Talente, die in ihm schlummerten, konnten sich so am besten entwickeln. Bereits 1799 ward Radeky zum Oberleutnant ernannt und Ende desselben Jahres zum Obersten ernannt. Gelegenheit zu Auszeichnungen gab es denn auch mehr als genug. Die Kämpfe, in denen er sich hervortat, hörten garnicht auf. Es kamen die Schlachten an der Trebbia und bei Novi, bei Marengo und bei Hohenlinden. Und überall trat Radeky seine Schulbigkeit.

Im Jahre 1806 wurde Radeky als Generalmajor nach Italien versetzt. Hier leistete er vorzügliche Dienste als Brigadier im Korps Davidoiwichs. Immer mehr tat er sich heroor und immer mehr wurde auch sein strategisches Geschick anerkannt. Das Jahr 1809 bewehrte seinen Ruhm. Im 5. Armeekorps einsetzte er eine bewundernswürdige Geschicklichkeit als Befehlshaber der Vor- und Nachhut. Zahlreiche kleine Gefechte sammelten den Lorbeer zu seinem Unsterblichkeitskranz. Doch sein Ruhmesstern blinkte heller, je älter er wurde. Im selben Jahre noch avancierte er sodann zum Feldmarschall-Leutnant und Truppendivisionär beim 4. Armeekorps. Und die Kriegsschürer wollte noch immer nicht schweigen. Auch an der Schlacht bei Wagram nahm er in ganz hervorragender Weise Anteil. Und schließlich schickte man ihn überall dorthin, wo es eine schwierige Position zu nehmen galt.

Das Jahr 1813 machte den Grafen Radeky zum Chef des Generalquartiermeisterstabes. Zugleich erhielt er den Titel eines Hofkriegsrates. Das war so ganz die Stellung, die sich dieser österreichische Scharnhorst immer erwünscht hatte. Unermüdllich wirkte er in dieser Stellung für die Reorganisation des österreichischen Heerwesens. Nach allen Richtungen hin spann er mit Geschick und Sicherheit tausend Fäden. Er entsandte österreichische Offiziere in das Ausland, wo sie die politischen Verhältnisse und fremde Einrichtungen studieren sollten. Das erweiterte den Blick und schaffte scharfe Augen für die eigenen Schwächen.

Die Jahre der Erhebung gegen Napoleon waren gekommen. Und in dieser Zeit gerade bewährte sich Radeky vorzüglich. Als Stabschef Schwarzenbergs und als Generalstabschef der oberheineischen Armee — 1813 — 1815 — leistete er geradezu ausgezeichnete Dienste. Doch auch die Freiheitskriegsjahre gingen vorüber.

Nun waren die Jahre eines stillen Friedens gekommen. In Oedenburg, in Ofen und in Olmütz wirkte Radeky in seiner stillen, doch eingreifenden Art. Dann ward er — 1831 — nach Italien versetzt und zwar als Oberbefehlshaber über die ganze daselbst stationierte, österreichische Truppenmacht. Und diese Truppen organisierte und disziplinierte er nach bestem Wissen und Gewissen. Hier wirkte der geniale Strategie ganz in seiner vorbildlichen Art. Er organisierte und reorganisierte und veranstaltete 1834 jene berühmt gewordenen Manöver auf den alten Schlachtfeldern Ober-Italiens, zu denen die höher kargierten Militärs aus aller Herren Ländern zusammenströmten.

Aller Augen in Europa richteten sich auf den kühnen Strategen. Die Folge seiner rührigen Tätigkeit blieb denn auch nicht aus: das Jahr 1856 brachte ihm den Feldmarschall-Titel, eine Ehre, die er sich wohl verdient hatte.

Es war eine verhältnismäßig wenig bewegte Zeit, die dem tolen Jahre 1848 voranging. Doch auch in Ober-Italien sollte dieses Jahr nicht spurlos vorübergehen. In Mailand brach der Aufstand, der revolutionär und national zugleich war, los. Trotz heftiger, fünfständiger Straßenkämpfe mußte sich Radeky mit seinen Truppen auf Verona zurückziehen und erst im Mai gelang es ihm, bei Santa Lucia die Sardinier zu schlagen. Die Hauptschlachten dieses Feldzuges kamen aber erst, nach zweimonatiger Waffenruhe, im Juli. — Vom 23. — 26. dieses Monats wütheten die furchtbaren Gefechte bei Sommacampagna, Custozza und Volta. Radeky blieb Sieger und das Vertrauen seiner Truppen zu ihm wuchs und wuchs. Das Ergebnis war, daß die piemontesische Armee ganz zerrieben wurde und daß Radeky am 6. August als Sieger in Mailand einzziehen konnte.

Es folgte ein Waffenstillstand, der erst im März 1849 gekündigt wurde. Nun wurde auf beiden Seiten eine rege Rührigkeit entfaltet; jeder suchte dem Gegner zuvor zu kommen. Radeky überschritt sofort den Ticino und verabsolgte den Piemontesen, die sich wieder gesammelt hatten, bei Novara einen vernichtenden Schlag. Das war ein Sieg, der Oesterreich für einige Zeit weiter die Herrschaft im nördlichen Italien sicherte. Vor der Hand hatte man erreicht, was irgend zu erreichen war. Die Kapitulation von Venedig erfolgte auch bald darauf, im August. Damit war nun nicht allein die Lombardei, sondern ganz Venetien wieder in österreichischen Händen und Radeky wurde zum Generalgouverneur des vereinigten Landes ernannt. Diesen Posten bekleidete er mit Milde und Gerechtigkeit, doch ließ er es auch nicht an der nötigen Energie fehlen.



Neueste Nachrichten.

Allenstein, 3. Januar. Der verhaftete Hauptmann von Goeben war bei seinen Untergebenen sehr beliebt. Das unerlaubte Verhältnis zwischen beiden Beschuldigten entspann sich bald nachdem von Goeben nach Allenstein verlegt worden war.

München, 3. Januar. In der Ton-Halle, in der das Raim-Orchester konzertierte, kam es gestern abend gelegentlich eines volkstümlichen Konzerts zu einem höchst peinlichen Auftritt.

Rom, 3. Januar. Die Volksphantasie hat schon ein Attentat auf die in der Börse angehäuften großen Summen erdichtet, doch schließen die Sachverständigen ein Bombenattentat vollständig aus.

London, 3. Januar. Hier ist ein Bericht eingetroffen, daß gestern Morgen in Kingston auf Jamaica ein Erdbeben verspürt worden ist.

New-York, 3. Januar. Viele Tausende von Familien verweigerten gestern die Zahlung der Miete. Die Gerichte sind mit Exzessionsklagen überhäuft.

New-York, 3. Januar. Ein neuer Zusammenstoß zwischen Weißen und Japanern fand in Vancouver statt, der sehr erster Art war.

New-York, 3. Januar. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß große Anstrengungen gemacht werden, möglichst noch vor Ende der Session einen Untersuchungsausschuß zu organisieren.

Wertpapieren mit Briefen von Banken, aus denen hervorgeht, daß die Scheine nicht aus einem Diebstahl herrühren, sondern dem Gestorbenen gehörten.

Wettervorhersage für den 4. Januar 1907.

Zunehmende Bewölkung, nachher Schneefälle, mäßige nordwestliche Winde, etwas wärmer.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock

Am 29. Dezember 1907 bis 4. Januar 1908. Aufgebote: 109) Carl Gustav Rosenbergs, Kaufmann in Simbach, ehel. S. des weil. Carl Aug. Rosenbergs, Webermeisters in Weiba mit Auguste Clara Gerischer hier, ehel. T. des weil. Ernst Gerischer, Baumstr. hier.

Am Sonntag nach Neujahr.

Vorm. Predigt: Jesajas 46, 5-7. Herr Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Gebauer.

Am Erscheinungsfest.

Vorm. Predigt: Jesajas 42, 5-8. Herr Pfarrer Gebauer. Die Beichtrede hält Herr Pastor Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönbühde.

Sonntag nach Neujahr (den 5. Januar 1908). 1) Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pastor Gerlach. Nach dem Gottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl.

Epiphaniensfest (Montag, den 6. Januar).

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Wolf. Im Verlauf des Gottesdienstes werden die wiedergewählten best. der neugewählten Kirchenvorsteher feierlich in ihr Amt eingeweiht.

Chemischer Marktpreise

Table with columns for various chemical products like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices per 100 lbs. as of January 2, 1908.

Und die Ehrungen des gesamten österreichischen Volkes blieben auch nicht aus. Die Krainer Landstände schenkten ihm 1852 das Gut Thurn bei Laibach auf Lebenszeit.

Am 28. Februar 1857 ward er, nach 72 Dienstjahren, in den Ruhestand versetzt, den er sich wahrlich reichlich verdient hatte. Doch er sollte sich der Ruhe nicht mehr lange freuen.

Es ist viel über den Toten geschrieben worden. Meist nur Anerkennendes, Lobendes und Ehrenendes, er hat es reichlich verdient. Denkschriften biographischer Art über den alljährlich dahingegangenen genialen Strategen besitzen wir in ziemlich reicher Auswahl.

Denkmäler zum ehrenden Andenken des Toten wurden 1858 in Prag und 1892 in Wien errichtet; das letztere rühret von Jumbusch her.

Graf Radetzky war ein Mann aus einem Guß. Nichts Halbes und nichts Unfertiges haftete ihm an. Eine hoheisvolle Männlichkeit strahlte sein ganzes Wesen aus.

Vermischte Nachrichten.

Allenstein, 2. Januar. Die Allensteiner Ztg. bringt folgende, ihr von amtlicher Seite zugegangene Mitteilung: Ueber das Gesandnis des Hauptmanns v. Goeben können nähere Angaben noch nicht gemacht werden.

Explosion in einer amerikanischen Kohlengrube. Wie aus El Paso (Texas) gemeldet wird, hat auf der Karibagozeche bei San Antonio (Neumexiko) eine Explosion stattgefunden.

Mit 30000 Mark Hungers gestorben. In der Nähe eines Wärmeofens der Bahnhofstraße zu Warschau fand der patrouillierende Polizeibeamte einen leblosen Mann, den er zur Retrospektion in das Revier schaffen ließ.

Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch von Waltsgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbomben.

Urin

Untersuchungen zur sicher. Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen müssen vorgenommen werden, wenn der Urin trübe ist und absetzt.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

Feinsten medizinischen Lebertran in Flaschen und ausgewogen empfiehlt bestens die Drogehandlung von H. Lohmann.

Silber b. Blutstock. Hermann, Hamburg, Reueg. 40.

Bekanntmachung.

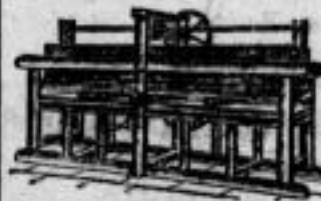
Diejenigen Beamten des Bürger-Sterbevereins in Eibenstock, zu deren Legitimation nach § 26 der Statuten die öffentliche Bekanntmachung erforderlich ist:

- Herr Hermann Auerwald, Vorsteher, August Moritz Stemmler, dessen Stellvertreter, Friedr. Emil Bleichschmidt, Controlleur u. Schriftführer, Friedrich Flemmig, dessen Stellvertreter, Ernst Horbach, Auschußmitglied.

Gleichzeitig wird den Mitgliedern bekannt gegeben, daß bei jedem vorkommenden Sterbefall eine Sterbeurkunde beizubringen ist. Bürger-Sterbeverein Eibenstock, den 3. Januar 1908. Hermann Auerwald, Vorsteher.

Der Ausstoss

meines hochfeinen nach Münchner Art gebrauten Bock-Bieres beginnt am 2. Januar. F. M. Helbig.



Wäschemangeln (Drehrollen) Rodell Wahren mit Unterblattausslauf sind die besten! Kein schwerer Gang, kein Backenwerden!

Achtung!

Adolf Sourer's Arbon (Schweiz) Fädemaschine, ganz neu für Eibenstock.

Erst für F. Martini & Co. Frauenfelder Maschine. Ausgestellt und in Gang zu sehen bei Herrn

Friedrich Leistner, Eibenstock, Esbacherstr. 5.

Mein Zahn-Atelier

befindet sich jetzt Bergstraße - Ecke Südstraße 2, 1 Tr. - im Hause des Herrn Uhrmacher Graupner. Hochachtungsvoll P. Rossner, Zahntechniker.

Speise- und Weinkarten

habe zum Verkauf in beliebiger Anzahl vorrädig und halte dieselben den Herren Wirten, welche nur geringen Bedarf haben, bestens empfohlen.

Rheumatismus,

Gicht, Sezenschuß einzig bewährt Tiroler Laitschneckenöl, Marke „Ripin“. Flasche 1.00 Mark. Apotheker u. Drogehandl. von E. Wiss.

Wohnstube

vom 1. April zu vermieten. Untere Crottensestr. 5.

Eine Wohnstube

m. Bodenkammer ist sof. od. später zu vermieten. Unt. Crottensestr. 15.

Ein Aufpaffer

wird gesucht. Ob. Crottensestr. 3.

Ein Aufpaffer

an der Fädemaschine sofort gesucht. Esbacherstr. 7.

Aufpaffer

sofort gesucht. Binklerstr. 12.

Täglich frische Milch,

& Liter 22 Pf., empfiehlt J. Hauschild.

Frisches Kochwild,

empfehlen Max Steinbach.

Zwei 1/2-Stickmaschinen

sind sofort billig zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ältere Eibenstädter

sucht Friedrich Foerster.

Nizza-Provenceröl

bestes Speiseöl in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt H. Lohmann.

Abonnements

auf das „Amts- und Anzeigerblatt“ werden noch fortwährend bei unsern Voten, bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Expedition d. Bl. angenommen und die seit dem 1. Januar er. erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Den fälligen Abonnements-Bezug bitten wir nur gegen gedruckte Quittung an unsere Boten verabfolgen zu wollen.

Expedition des Amtsblattes.

Frachtbriefe empfiehlt E. Hannebohn.



Aktien-Kapital M. 7500 000.— Reserven ca. M. 1500 000.—

# Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein.  
Fernsprechanchluss Nr. 100.

Offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das  
K. K. Postsparkassenamt in Wien.

Erladigung aller in das Bank-  
fach einschlagenden Trans-  
aktionen.

Eröffnung von laufenden Rech-  
nungen, Scheck-Verkehr.

An- und Verkauf von Staats-  
papieren, Aktien usw.

Vermietung von Tresorfächern  
unter eigenem Verschluss der  
Mieter.

Annahme von Geldern zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist heute  
bis 5 1/2 % pro anno.

## Die von mir bisher bewohnte 2. Etage

im **Sieberg'schen** Wohnhause  
(hochherzhaftlich, modern vorgerichtet,  
6 heizb. Zimmer, Badezimmer, reichl.  
Zubehör, Gartengenuss) ist sofort oder  
später bedeutend unter Preis zu ver-  
mieten.

Rechtsanwalt **Dr. Windisch,**  
Berdau.



Süßes echte  
**Knöterich-  
Bonbons**  
gegen Lungenkatarrh, Verschlei-  
mung, rauhen Hals, Reizhu-  
sten, für Kinder und alle Personen  
unentbehrlich. Bester Schutz geg. Er-  
kältung des Halses etc. à Paket 25 Pf.  
allein bei: **Emil Eberlein, Kol.**

6-8  
**Stickmädchen**  
zu höchsten Löhnen, Antritt sofort  
oder später, suchen  
**Götz & Meichssner.**

**Frischen Schellfisch  
Lübecker Bücklinge  
Kieler Bücklinge**  
empfiehlt billigst  
**Schildbachs Delikatessengesch.**  
gegenüb. der Apotheke.

**Ein Tor**  
ist Jeder, der sich nicht mit der echten  
**Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
Schutzmarke: „Stedenpferd“, wäscht.  
Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht,  
rothes jugendliches Aussehen, weiße sammet-  
weiße Haut und blendendweißen Teint.  
à Stück 50 Pf. bei: **H. Lohmann, Drog.**

**Mädchen**  
für leichte Contorarbeiten gesucht.  
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

## Großes öffentliches Geld-Preisregeln im „Deutschen Haus“ in Eibenstock

veranstaltet vom **Regel-Klub „Merkur“** (Mitglied des Sächsischen  
Reglerbundes).  
Zum Abschub gelangen 5000 Karten à 30 Pfg., 1 Karte = 3 Kugeln  
in die Bollen.

### Preise:

I. Preis	Mark 100.—
II. „	80.—
III. „	60.—
IV. „	40.—
V. „	20.—
VI. „	10.—

Von 17 Holz ab wird gewertet, 17 Holz = 1 Punkt.

Das Regeln findet an folgenden Tagen statt:

<b>Sonnabend,</b> den 4. Januar 1908,	von nachm. 6—11 Uhr abends.
<b>Sonntag,</b>	5. „ „ vorm. 11—11 „
<b>Montag,</b>	6. „ „ vorm. 11—11 „
<b>Sonnabend,</b>	11. „ „ nachm. 6—11 „
<b>Sonntag,</b>	12. „ „ vorm. 11—11 „
<b>Montag,</b>	13. „ „ nachm. 4—11 „

Um rege Teilnahme bittet höflichst mit Reglergruß

„Gut Holz“  
**Regel-Klub „Merkur“.**

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/9 Uhr verschied nach langen schweren  
Leiden unsere herzengute Frau und Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

**Frau Elise Bukowsky geb. Morgner**

im 35. Lebensjahr, was Schmerz erfüllt anzeigen

**Der tieftrauernde Gatte**

nebst Sohn und übrigen Hinterlassenen.

Eibenstock, 3. Januar 1908.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr vom  
Trauerhause aus statt.

## Gemeinnütziger Wirtschaftsverein (Einkaufs- und Verkaufsverein) e. G. m. b. H.

zu **Schönheide und Umgegend.**  
Die geehrten Mitglieder werden zu der am **Sonntag, den 5. Januar  
1908, nachmittag 2 Uhr** in **Ebert's Restauration** stattfindenden  
**ordentlichen Generalversammlung**  
ergebenst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Abänderung der §§ 1 und 6 der Statuten.
2. Beschlussfassung über Antrag, betr. Einführung von Brot.
3. Sonstiges.

### Der Vorstand.

**Emil Wunderlich, Eduard Leuk, Rudolf Gläh.**

## Konsum-Verein und Produktiv-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

für **Schönheide und Umgegend.**

**Sonntag, den 12. Januar 1908, nachmittags 1/3 Uhr:**  
**Außerordentliche Generalversammlung im Gambrinus.**

### Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Uebersicht.
- 2) Beschlussfassung über Errichtung einer Filiale in Unter-Schönheidegrün.
- 3) Allgemeines.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

### Der Vorstand.

**Alfred Mayer, Oswald Poppitz.**

## Ein sauberes Dienstmädchen

für sofort oder 1. Februar gesucht.  
**Frau Wäckermeister Bürger,**  
Langestraße.

## Eigenständiger fleißiger Sticker

sofort an % gesucht. Aufpasser  
vorhanden.  
**Feldstraße 5.**

# Gesellschaft „Union“.

Sonnabend, den 4. Januar 1908, abends 8 Uhr

## Eiskoncert.

Für die mir aus Anlass meiner 50jährigen Mitglied-  
schaft beim **Kgl. Sächs. Militär-Verein Eibenstock**  
erwiesene überraschende Ehrung spreche ich dem geehrten  
**Vorstand und Ausschuss** meinen

## herzlichsten Dank

auch hiermit aus.

**Friedrich Traugott Prügner.**

Eibenstock, 2. Januar 1907.

## Theater in Eibenstock.

(Deutsches Haus.)

Eröffnungs-Vorstellung am 22. oder 23. Januar.

Hochachtend

**Felix Schleichardt.**

## Schützengesellschaft.

Unsere diesjährige



## Generalversammlung

findet am 6. Januar (Dohnenjahr) nachmittag 4 Uhr  
im **Schützenhause** statt.

- Tagesordnung:**
- 1) Jahresbericht.
  - 2) Rechnungsbericht.
  - 3) Statutenänderung.
  - 4) Neuwahlen.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**  
**H. Kranz.**

## F. T. F.

## Die diesjähr. Hauptversammlung

findet am **Sonnabend, den 18. d. Mts., abends 9 Uhr** im  
„**Feldschlößchen**“ statt. Tagesordnung wird durch Rundschreiben  
bekannt gegeben. Anträge sind schriftlich 8 Tage vor der Ver-  
sammlung bei dem Hauptmann einzureichen.

Die geehrten aktiven und passiven Mitglieder, sowie Ehren-  
mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.

Eibenstock, 3. Januar 1908.

**Das Kommando.**

## Schützenhaus.

Morgen Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

**E. Becher.**

NB. Heute Sonnabend und folgende Tage:

## Ausverkauf v. ff. Vordbier.

Um gütigen Besuch bittet

**Der Obige.**

## Kirchenchor.

Sonnabend, den 4. Januar 1908  
**Singstunde.**

## Restaurant „Dönisgrund“.

Heute Sonnabend:

**Sauere Flecke.**

## Tee's

von **Riquet & Co. Leipzig,** alt-  
renommirte Teehandlung gegr. 1795,  
**ff Vanille**  
empfiehlt bestens

**H. Lohmann.**

## Achtung!

Sonnabend auf dem Wochenmarkt  
empfehle ich einen **großen Posten  
Pöcklinge,** à Kistchen 1 M.  
**J. Zettel, Feldstraße 1.**

## Die letzten Dresdner Säfer-Mast-Gänse

sind eingetroffen und empfiehlt brat-  
fertig und geteilt

**Aline Günzel.**

## Türe zu!

**Lärenschlicher** (schlecht von selbst)  
für alle Haus-, Hof- u. Stubentüren  
empfiehlt bestens

**Max Baumann.**

## Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.

## „Orpheus“.

Dienstag, den 7. d. M., Wie-  
derbeginn der regelmäßigen  
Singstunden.

## Diejenigen Herren,

welche gesonnen sind, einen **Athleten-  
Club** zu gründen, werden gebeten,  
sich **Sonnabend, den 4. Januar, abends  
1/9 Uhr** im Restaurant „zum Adler-  
felschen“ einzufinden.

**Der Einberufer.**

## Deutsches Haus.

Morgen Sonntag v. nachm. 4 Uhr  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wazu ergebenst einladet

**G. Neubert.**

## Feldschlößchen.

Morgen Sonntag v. nachm. 4 Uhr  
**öffentliche Tanzmusik.**  
wazu ergebenst einladet

**Emil Scheller.**

## Schönheiderhammer.

Morgen Sonntag v. nachm. 4 Uhr  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
wazu ergebenst einladet

**Albinus Gräner.**

## Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Morgen Sonntag v. nachm. 4 Uhr  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wazu ergebenst einladet

**Ernst Döhner.**

Die nächste Nummer d.  
Bl. gelangt des Dohnen-  
jahrstages wegen erst am **Dienstag  
nachmittag** zur Ausgabe.

Die Exped. d. Amtsblattes

Dazu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.